

REGIONAL > DIREKT

Informationen für Meinungsbildner*innen aus Politik und Wirtschaft

Multitalent Wasserstoff: WW-Mitarbeiter Steve Flechsig erklärt, warum Wasserstoff der Schlüsselstoff der Energiewende ist. Seite 2

Solar – so einfach: Energieservice Westfalen Weser hat sich intelligente PV-Lösungen für Kommunen einfallen lassen. Seite 3

Ausbildung: Seit 30 Jahren ist Westfalen Weser Ausbildungspartner für Betriebe, Kommunen und Stadtwerke. Seite 4



Liebe Leserin, lieber Leser,

Westfalen Weser möchte in dem Projekt „CO₂ Neutralität-Wasserstoff“ Ansätze entwickeln, um im Netzgebiet erzeugte erneuerbare Energien vor Ort nutzbar zu machen. Damit wollen wir zum Motor der Energiewende werden.

Mike Süggeler,
Leiter Innovation



SPENDE FÜR FLUTOPFER

Das Unternehmen Westfalen Weser und seine Mitarbeiter*innen haben für die Opfer der Flutkatastrophe eine Spende in Höhe von 70.000 Euro auf den Weg gebracht. Ein Großteil der Spende (40.000 Euro) stammt aus dem sogenannten Rest-Cent-Fond. Bei der Gehaltsabrechnung spenden die Beschäftigten die Centbeträge ihres Gehalts, die wiederum vom Unternehmen verdoppelt werden. Darüber hinaus stellt das Unternehmen eingeplante Gelder für Aktivitäten, die wegen der Pandemie ausfallen mussten, in Höhe von 30.000 Euro bereit.

DIE KLIMA.SIEGER 2021

Sie stehen nicht nur mit ihrem lokalen Engagement hervor, sondern auch mit ihren vorbildhaften Klimaschutzprojekten: 18 Vereine aus der Region sind Klima.Sieger.



Glückwunsch zum 2. Platz: Die LG Paderborn bekommt eine Urkunde und 25.000 Euro von WW (v. li.) Andreas Speith, Geschäftsführer WW, Christian Witte und Ingo Zoyke, Vorstand LG Paderborn

› Im vergangenen Herbst hat Westfalen Weser zusammen mit der Klimaschutzagentur Weserbergland zum fünften Mal zum Klimaschutzwettbewerb Klima.Sieger aufgerufen. Er richtet sich an Vereine im Netzgebiet des Infrastrukturdienstleisters, die ihr Vereinsgebäude, ihr Grundstück oder eine andere bauliche Anlage energetisch sanieren wollen. Die Jury bewertet dabei zwei Kategorien: konkrete Sanierungsvorhaben und Sanierungsideen. Im Sommer 2021 standen die diesjährigen Preisträger*innen fest: Bei den zahlreichen Bewerbungen gingen Platz 1 und damit 25.000 Euro an den Bürgerschützenverein Bredelar 1920 in Marsberg. Die Mitglieder sanieren ihr Vereinsgebäude,

stellen auf LED-Beleuchtung um und installieren eine Photovoltaik-Anlage. Auf Platz 2 des Siegereppchens landete die Luftsportgemeinschaft Paderborn, die ihren Flugplatz weitestgehend aus erneuerbaren Energien betreiben will. Dieses Vorhaben zeichnete die Jury mit 20.000 Euro aus. Zudem erhielten die Himmelsstürmer*innen den Sonderpreis Erneuerbare Energien in Höhe von 5.000 Euro. Über Platz 3 und 15.000 Euro freute sich der Ruderverein Bodenwerder von 1922 für sein eingereichtes schlüssiges Konzept zur Heizungssanierung unter Einbeziehung von Solarthermie.

Am 1. Oktober startet der nächste Wettbewerb: [mehrfyi/KlimaSieger](https://mehrfyi.de/KlimaSieger)



Check auf der Baustelle: Thomas Tegetoff (li.) und Kai Schöning prüfen Leitungsarbeiten.

UNSER ROHRBAU – AUSGEZEICHNET!

› Mit Sicherheit gut versorgt: Westfalen Weser Netz (WWN) baut die eigenen Gas- und Wasserleitungen weiterhin auf höchstem Qualitätsniveau. Das hat der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW) im Rahmen einer umfassenden Prüfung im Juni 2021 bestätigt. WWN kann somit Kund*innen garantieren, dass sie jederzeit einwandfreies Trinkwasser liefern und das Gasnetz nach den erforderlichen Sicherheitsanforderungen bauen.

Schon seit 2011 lässt sich WWN alle zwei bis drei Jahre bestätigen, dass das Unternehmen die DVGW-Standards einhält. Prüfungsgegenstand bei den Rezertifizierungen sind

das Fachwissen und die Fertigungsqualität des eigenen Rohrbaus, wo beispielsweise die Schweißerprüfbescheinigungen von knapp hundert Monteuren vorgelegt werden müssen. Darüber hinaus werden die eingesetzten Werkzeuge und Materialien und deren Lagerorte geprüft. „Wir legen sehr viel Wert auf das DVGW-Qualitätssiegel. Es ist ein wichtiges fachliches Kriterium für Konzessionsbewerbungen und fachliche Voraussetzung für Betriebsführungen außerhalb des Konzessionswettbewerbs. Zum Beispiel beim Wassernetzbetrieb für Kommunen und Stadtwerke“, erklärt Fritz Wüllner, Leiter Planung & Bau bei WWN.

GERINGER CO₂-FUSSABDRUCK

MULTITALENT WASSERSTOFF

Wasserstoff gilt als Schlüsselstoff für die Energiewende. Warum das so ist und wie Kommunen mit der Technologie die lokale Wertschöpfung steigern können, erklärt Steve Flechsig, Innovationsmanager bei WW.

› Herr Flechsig, warum ist H₂ guter Stoff fürs Klima?

„Vor allem ‚grüner‘ Wasserstoff, der auf der Basis von erneuerbaren Energien mittels Elektrolyse hergestellt wird, ist entlang der gesamten Wertschöpfungskette durch einen äußerst geringen CO₂-Fußabdruck gekennzeichnet. Als Speicherelement bietet Wasserstoff die Möglichkeit, große Energiemengen über lange Zeiträume zu speichern, wodurch netz- und systemdienliche Ansätze verfolgt werden können. Zudem weist Wasserstoff vielfältige Anwendungsmöglichkeiten in den Sektoren Wärme, Strom, Verkehr und Industrie auf.“

Warum ist die Wasserstofftechnologie interessant für Kommunen?

„Bei Kommunen können Wasserstofftechnologien nicht nur ein Baustein sein um CO₂ neutral zu werden, sondern auch, um die lokale Wertschöpfung zu steigern und unter bestimmten Voraussetzungen sogar energieautark zu werden. Zudem kann die regionale Nutzung erneuerbarer Energien die Akzeptanz für die Energiewende steigern. Die Gemeinden und Kommunen können bei der Umsetzung von Wasser-



stofflösungen auf eine Vielzahl an Förderprogrammen zugreifen und zusätzlich von uns Unterstützung erhalten.“

Welche Rolle will WW bei der nationalen Wasserstoffstrategie übernehmen?

„Unsere Unternehmensgruppe ist sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung mit Blick auf die Themen Nachhaltigkeit und Energiewende bewusst. Daher wollen wir ein wichtiger Akteur bei der Umsetzung der nationalen Wasserstoffstrategie sein und im Rahmen von Innovationsprojekten Erfahrungen im Umgang mit Wasserstofftechnologien

sammeln. Als Gasnetzbetreiber muss uns klar sein, dass fossile Energieträger kontinuierlich an Bedeutung verlieren und wir uns daher aktiv um die Wärmewende kümmern müssen. Wir können die Gasinfrastruktur und das bestehende Know-how nutzen, um Wasserstofftransportnetze und -speicher aufzubauen. Für Neu- und Umbauten von Gasnetzen bedeutet dies, dass die Netze H₂-ready sein sollten.“

Gibt es schon erste Wasserstoffprojekte, bei denen WW im Boot sitzt?

„Zum einen haben wir Absichtserklärungen gegenüber dem Landkreis Schaumburg, dem Kreis Herford und dem Kreis Paderborn formuliert. Diese Kreise beabsichtigen, im Rahmen des Wettbewerbs HyRegion Vorreiter bei der Umsetzung einer lokalen Wasserstoffwirtschaft zu sein. Bei diesen Projekten wollen wir die Kreise aktiv unterstützen. Zum anderen verfolgen wir zwei eigene Forschungsprojekte. Bei den Ansätzen wurde darauf geachtet, dass die Voraussetzungen für die Umsetzung von Wasserstoffprojekten besonders günstig sind. Am Kraftwerksstandort Kirchlegern wollen wir ein netzdienliches Wasserstoff-Systemkraftwerk realisieren. Das südliche Netzgebiet ist durch eine Vielzahl an Windkraftanlagen geprägt. Hier wollen wir erneuerbare Energien in Verbindung mit dem bestehenden Gasspeicher in Lichtenau für eine klimaneutrale Wärmewende im ländlichen Raum nutzen.“



Liegenschaften, die sich mit Eigenstrom aus Sonne selbst versorgen können, bringen der Kommune Einsparungen bei den Stromkosten.

SOLAR – SO EINFACH

Nutzen wir die Kraft der Sonne: Energieservice Westfalen Weser (ESW) hat sich mit zwei PV-Angeboten für Kommunen intelligente Lösungen einfallen lassen, die die Energiewende voranbringen und auch noch Kosten, Platz und Aufwand sparen.

› Die deutschen Klimaziele setzen voraus, dass wir in Deutschland weiter konsequent auf regenerative Erzeugung setzen. Städte und Gemeinden haben dabei eine Vorbildfunktion und erhalten Fördermittel vom Bund und den Ländern – zum Beispiel für Photovoltaik-Anlagen. Problem: Oft scheitern PV-Lösungen, weil Kommunen die Förderkriterien nicht erfüllen.

SOLAR.LOKAL HEISST PACHTMODELL IM RUNDUM-SORGLÖS-FORMAT

Eine Lösung für Kommunen und Hauseigentümer*innen, die keine Fördermittel erhalten, bietet solar.lokal – das Pachtmodell von ESW. solar.lokal heißt für Kommunen und Hauseigentümer*innen null Investitionskosten, null Verwaltungsaufwand und Auftragsvergabe an lokale Handwerksbetriebe. Die monatliche Pacht ist ein planbarer Posten im Kommunalhaushalt und beinhaltet Wartung und Reparaturen.

Die Expert*innen von ESW konzipieren die PV-Anlagen für kommunale Liegenschaften maßgeschneidert und streng nach Kostengesichtspunkten: „Wenn wir kommunale Anlagen planen, geht es uns auch immer um die Optimierung von Stromkosten. Klimaschutz und Wirtschaftlichkeit schließen sich eben nicht aus“, erklärt Matthias Koring, einer der solar.lokal-Experten von ESW.

Wie sich die Entlastung für die kommunalen Haushalte ganz konkret ergibt, ergänzt sein Kollege Carsten Strätling: „Ein Kindergarten, ein Betriebshof oder eine Kläranlage, die sich mit Eigenstrom aus Sonne selbst versorgen können, bringen

der Kommune Einsparungen bei den Stromkosten – und die liegen höher als die Pacht für solar.lokal. Insgesamt also ein lohnenswertes Modell.“

PLATZ- UND KOSTENSPAREND: PV-MODULE IN ZAUNMONTAGE

Nur was, wenn bei älteren Kommunalgebäuden die Dach- oder Fassadeninstallation von PV-Modulen technisch oder wirtschaftlich nicht umsetzbar ist? Auch dazu hat sich ESW etwas einfallen lassen. 2020 hat das Unternehmen auf die Umzäunung der Biogasanlage Kirchlengern PV-Module mit einer Gesamtleistung von 9,9 kWp montiert: „Mit den Zaunmodulen können wir Pumpen und Rührwerke betreiben“, berichtet Norbert Darnauer, Asset Manager für die Biogasanlage in Kirchlengern.

Weitere Vorteile der Zaunmontage sind: Gebäudeprüfungen und Genehmigungsverfahren entfallen komplett. Bis zu einer Länge von neun Metern je Grundstücksgrenze und einer Höhe bis zu drei Metern ist die Zaunmontage nämlich genehmigungsfrei. Außerdem sind die Module, anders als die Dachmodelle, zeit- und kostensparend per Leiter oder Hebebühne zu warten.

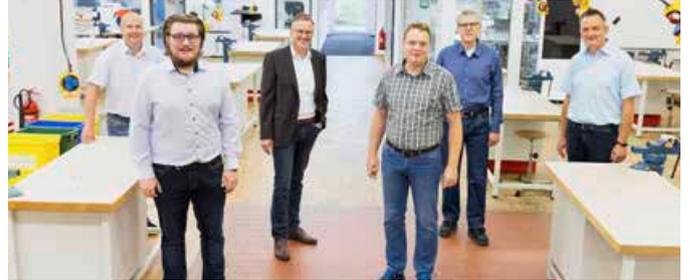
Energieservice Westfalen Weser setzt nach dem ersten Testlauf jetzt auf weitere Zaunmodule und erweitert die Anlage in Kirchlengern noch 2021 auf 29,9 kWp.

Weitere Infos finden Sie auf www.energieservice-ww.com/produkte/kommune/solarlokal

WISSEN WIRD MEHR, WENN MAN ES TEILT

› Jubiläum an der Werkbank: Seit drei Jahrzehnten ist Westfalen Weser Ausbildungspartner für Betriebe, Kommunen und Stadtwerke im Hochstift. 61 Betriebe, 13 Kommunen und Stadtwerke haben mit Westfalen Weser (WW) in dieser Zeit erfolgreich kooperiert. Hintergrund: In den 1990er-Jahren gestaltete sich die Ausbildung in den Elektroberufen immer komplexer. Viele Betriebe suchten einen Partner, der die neuen und zusätzlichen Ausbildungsinhalte für sie vermitteln konnte. Hier bot sich WW mit der sehr gut ausgestatteten Ausbildungswerkstatt in Paderborn an. Auch heute ist die Werkstatt auf dem aktuellen Stand der Technik. Hier wird die Arbeit mit Werkzeugen, technisch anspruchsvollen Geräten und dem Laptop kombiniert und vernetzt. Aktuell sind 70 Azubis aus 35 Unternehmen in der Ausbildung zu Elektroniker*innen für Betriebstechnik bei Westfalen Weser.

Mit dabei sind weltweit operierende Firmen und Stadtwerke aus der Nachbarschaft. Mit der Verbundausbildung ist ein wertvolles und viel genutztes Netzwerk entstanden, das junge Leute durch gute Ausbildungschancen in den Städten und Gemeinden der Region hält.



Die Ausbilder sind stolz auf 30 Jahre Verbundausbildung.



ERLEUCHTENDE GESPRÄCHE

› Mitte Juli hat Westfalen Weser Netz (WWN) in Paderborn und Herford zu einer Roadshow des Leuchtenherstellers Trilux eingeladen. Trilux ist neben verschiedenen anderen Herstellern einer der Hauptlieferanten der WWN für Leuchtkörper in der Straßenbeleuchtung. „Die Roadshow, eine Veranstaltung im Freien, war für uns nach langer Zeit mal wieder die Möglichkeit, unsere kommunalen Ansprechpartner*innen persönlich zu treffen. Zudem konnten sich unsere Kund*innen untereinander

vernetzen, kommunizieren und Erfahrungen austauschen“, berichtet Andreas Ruprecht, Leiter Straßenbeleuchtung bei Westfalen Weser Netz.

WWN sieht sich im Bereich der Straßenbeleuchtung im Netzgebiet als „Vollsortimenter“ und bietet seinen Kund*innen auf sie zugeschnittene Gesamtlösungen an. „Dazu gehört auch, den für die gestellte Aufgabe aus unserer Sicht besten Leuchtenlieferanten auszuwählen“, erläutert Andreas Ruprecht.

DAS ENDE DER LADEHEMMUNG

Um mehr öffentliche Ladepunkte zu schaffen, hat das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) ein Förderprogramm aufgelegt. „Ladeinfrastruktur vor Ort“ (LIS) heißt das 300 Millionen Euro schwere Programm, das sich vor allem an den Einzelhandel, das Hotel- und Gastgewerbe und kommunale Einrichtungen richtet. Damit soll eine Ladeinfrastruktur an den Orten entstehen, die im Alltag oft angefahren werden. Voraussetzung für den Bonus vom Staat ist, dass die Ladeinfrastruktur öffentlich zugänglich ist und vertragsbasiertes Laden, Roaming und Ad-hoc-Laden ermöglicht. Ist das der Fall, gibt es folgende Zuschüsse zu den Investitionskosten: zu den Normalladepunkten (bis 22 kW) bis zu 80 Prozent, maximal 4.000 Euro pro Ladepunkt, zu den Schnellladepunkten (größer 22 kW) bis zu 80 Prozent, maximal 16.000 Euro pro Ladepunkt, Anschluss an das Niederspannungsnetz bis zu 80 Prozent, maximal 10.000 Euro, Anschluss an das Mittelspannungsnetz bis zu 80 Prozent, maximal 100.000 Euro. Die Antragstellung erfolgt über das BMVI. Anträge können noch bis zum 31.12.2021 eingereicht werden. Die genauen Konditionen finden Sie unter: [mehr.fyi/Foerderrichtlinie](https://www.mehr.fyi/Foerderrichtlinie)



IMPRESSUM

Westfalen Weser Energie GmbH & Co. KG, Tegelweg 25, 33102 Paderborn, T 0 52 51 / 5 03-0, kommunikation@ww-energie.com **Verantwortlich:** Angelika Schomberg **Redaktion:** Maria Pottmeier-Rath, Leonie Riekschnietz, Margret Speth-Peitzmeier, Edgar Schroeren, Fritz Wüllner (Westfalen Weser), Andrea Melichar, Jörn Könke (trurnit GmbH, Hamburg) **Umsetzung:** trurnit GmbH | trurnit Publishers **Fotos:** Westfalen Weser, Christian Schwier (S. 2, 4)

Grafik: Edith Ilzhöfer, Reiko Mizutani, trurnit GmbH (Ottobrunn)

Druck: Comet-Werbung GmbH/Abtlg. VDSK



klimaneutrales Druckerzeugnis | durch CO₂-Ausgleich | www.natureoffice.com/DE-077-439021